

DAB regional | 03/12

1. März 2012, 44. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Michael Müller, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt
- 6 Architektur im Film: „Learning from Light“
- 7 Wettbewerb „KlimaSchutzPartner des Jahres“
- 8 Unterflursysteme für die Müllabfuhr
- 9 Zentren-Initiative Mittendrn Berlin! / Peter-Josef-Lenné-Preis 2012 / Deutscher Städtebaupreis 2012
- 10 Mitgliedernachrichten
- 11 Ausstellungen „da! 2012“ und „Architektur und Schule“ / Baustellenbesichtigung Staatsoper Unter den Linden
- 12 Stadt im Gespräch „30.000 neue Wohnungen“ / Ausstellung „Nature-Tecture“ / Infoveranstaltung „Energetische Sanierung: Haftungsrisiken und Urheberrecht“
- 13 Seminare des Monats
- 14 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

- 15 6. Stele zur Würdigung Klassischer Moderne in Potsdam
- 16 Energiewandel in Brandenburg
- 17 Kammerwahlen 2012 – Einladung zur Wahlversammlung am 06.03.2012 / Brandenburgischer Baukulturpreis 2011
- 21 Brandenburgischer Denkmalpflegepreis 2012

Mecklenburg-Vorpommern

- 22 „Es war eine aufregende Zeit!“
- 24 „Wildschweinsiedlung“ oder Architektentraum?
- 25 Architektur in Bewegung
- 26 Programm Planerwerkstatt Wohlenberger Wiek

Sachsen

- 27 Tag der Architektur 2012 / 11. Bautechnik-Forum Chemnitz / Mitgliederbefragung der AKS
- 28 Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 29 11. Sachverständigentag 2012 / Junge sächsische Architektur
- 30 „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt doch so nah?“
- 31 Ein Rundgang durch den Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek / Leserbrief / Neue Aktivitäten des Arbeitskreises Barrierefreies Planen und Bauen
- 32 Bauen im Bestand / Büronachfolge-Sprechtag / Effektives Arbeiten / Dabei sein beim Denkmaltag
- 33 Fortbildungen
- 34 HAUS DER ARCHITEKTEN / Veranstaltungen

Sachsen-Anhalt

- 35 Auf die Kooperation! – Neujahrsempfang 2012
- 37 Schulterchluss: Gemeinsam in Sachsen Zukunft
- 38 Klimaschutz aktiv – die Baumessen in Sachsen-Anhalt
- 39 Tag der Architektur / Hannes-Meyer-Preis 2012
- 40 Wussten Sie schon? (3)

Thüringen

- 41 4. Internationales Symposium Architekturvermittlung – Programm
- 43 Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau 2012 – Ankündigung; Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur 2012 – Verschiebung Auslobung
- 44 Broschüre „Honorarrecht für Architekten nach der HOAI 2009“; Bauhaus.SOLAR AWARD 2012 – Ankündigung
- 45 15. Neujahrsempfang der grünen Verbände – Rückblick
- 46 Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie; Nachweisberechtigte

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Ingrid Kuldtschun, Geschäftsführerin
Präsident Dipl.-Ing. Klaus Meier-Hartmann

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke
Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer
Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenncke

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. HAUS DER ARCHITEKTEN, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Olaf Doehler, Geschäftsführer
Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin
Präsident Prof. Ralf Niebergall

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 2 1 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin
Präsident Dipl.-Ing. Architekt Hartmut Strube

Auf die Kooperation! – Neujahrsempfang 2012

► Um „sich auf ein kooperatives neues Jahr einzustimmen“, wie es der Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Prof. Ralf Niebergall, formulierte, waren weit über 300 Gäste aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, von Verbänden, Organisationen, Vereinen und darüber hinaus die Architekten, Stadtplaner, Landschafts- und Innenarchitekten des Landes in die feierlich illuminierte Magdeburger Johanniskirche gekommen. Sie folgten damit der Einladung zum dritten und traditionell gemeinsamen Neujahrsempfang der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit den wohnungswirtschaftlichen Verbänden und dem Verband kommunaler Unternehmen am 24. Januar 2012.

Es war ein großer Abend mit hochkarätigen Gästen, in dessen Mittelpunkt zwei der ganz großen gesellschaftlichen Themen der Gegenwart und Zukunft standen: der demografische Wandel in Deutschland und insbesondere in Sachsen-Anhalt sowie die von der Bundesregierung im Jahr 2011 eingeleitete Energiewende. Das Wort „Kooperation“ wurde dabei zum Codewort der Veranstaltung.

Den Anstoß dafür gab Ralf Niebergall in seiner Begrüßung, die er mit einem unterhaltsamen Ausflug in die Anthropologie und einer kürzlich preisgekrönten Erkenntnis aus dem Leipziger Max-Planck-Institut einleitete: Kooperationsfähigkeit sei das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier. Hier läge „der wirkliche Schlüssel“ des Menschseins: seine Fähigkeit zur „Zusammenarbeit und zur gemeinsamen Lösung von Problemen“ und verwies damit auf den programmatischen Titel des Abends „Die Gestaltung des demografischen Wandels ist die Herausforderung der Zukunft!“.

Bereits in ihrer Pressemitteilung hatten die vier Veranstalter auf ihre Mitarbeit in der im vergangenen September gegründeten Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt verwiesen. Initiiert vom Demografie-Berat des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr ist es ihr erklärtes Ziel, in gebündelter Kraft den „Megatrend“ nicht nur als Herausforderung und Risiko, sondern ebenso und vor allem als Lösung und Chance tiefgreifender Erneuerung und Modernisierung des Landes zu sehen. Zwischen Überlegungen zum Weg- und Zuzug hochqualifizierter Fachkräfte stellte Niebergall den Aspekt der Qualität in den Mittelpunkt, sowohl im Hinblick auf die Arbeitsplätze im Land als auch auf die eines auskömmlichen Einkommens – und das im Kontext zum „heftig diskutierten Vergabegesetz“. So ginge es derzeit „ganz im Sinne von Quali-



Hieß in seiner Begrüßung alle Gäste der politisch hochkarätig besuchten Veranstaltung willkommen: Präsident Prof. Ralf Niebergall.



Gruppenfoto mit „Dame“: die Vertreter der Veranstalter mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff und den Ministern Thomas Webel und Norbert Bischoff.



„Tischgespräche“

tätssicherung“ darum, Möglichkeiten zu finden, „die Grundzüge der HOAI und einer leistungsgerechten und mittelstandsfreundlichen Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen im Vergabegesetz zu verankern“.

„Es liegt in der Verantwortung des Staates, für gute Rahmenbedingungen der Arbeit zu sorgen“, nahm der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff in seinem Grußwort der Landesregierung diesen Gedanken auf. Er versprach, mit Augenmaß gemeinsam mit allen Beteiligten Gesetzesvorhaben zu besprechen. Zur gesellschaftlichen Verantwortung und Kooperation im Prozess des demografischen Wandels pflichtete er bei: „Wir können die Botschaft nur gemeinsam formulieren und öffentlich machen.“ Es gehe darum, positive Signale zu setzen, und erinnerte in diesem Zusammenhang an die guten Erfahrungen aus der IBA Stadtumbau 2010 und nicht zuletzt an die Architektenwettbewerbe „MUT ZUR LÜCKE“. Sie stellten das Bauen für Familien in der Stadt in den Mittelpunkt. Mit dem Blick auf veränderte Altersstrukturen forderte er innovative Lösungen des Wohnens. Das Mehrgenerationenhaus sei nicht länger nur Modellprojekt, „wir brauchen für die Zukunft das Zusammenbleiben und Zusammenwachsen der Generationen“.

In den beiden sich anschließenden „Gedanken zum Neuen Jahr“ widmete sich erwartungsgemäß der Vorsitzende des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V. Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Hans-Joachim Herrmann, dem 2011 eingeleiteten Jahrhundertprojekt „Energiewende“ mit manchem überraschenden Rechenexempel: „Wenn wir mit dem gegenwärtigen Tempo die Energiewende weiter betreiben, werden wir das Ziel nicht wie vorgesehen im Jahr 2050, sondern erst in 135 Jahren erreichen“. Er forderte nachdrücklich praxisnahe Technologien und ihre ausgewogene Förderung. Ulrich Franke, Vorsitzender des Verbandes der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., hielt hingegen eine unerwartete, aber durchaus zum Nachdenken geeignete „Werte-Rede“ um Moral und Ethik in unserer Gesellschaft.

Erfolg bei der Suche nach „kooperativen Überlebensstrategien“ in „kooperativer Vernunft, um die Probleme unserer Zeit gemeinsam und mit Gewinn für unsere Städte und deren Bewohner lösen zu können“, hatte Ralf Niebergall allen Gästen für 2012 gewünscht. Die exzellente musikalische Untermalung zum Bankett gab einen guten Rahmen für anregende Gespräche mit alten und neuen Bekannten, Freunden, Geschäftspartnern und waren Beginn und beste Fortsetzung für bewährte und neue Kooperationsmodelle über den Jahresauftakt hinaus. ◀

Cornelia Heller, Freie Journalistin



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff mit den Präsidenten und Geschäftsführern der Wirtschaftskammern.



Die Johanniskirche – ein wahrhaft festlicher Ort.



Im Gespräch: Iris Grunenberg, Abteilungsleiterin im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, mit Joachim Stappenbeck (Referatsleiter im MLV) und Uwe Stägin, Beigeordneter für Planen und Bauen der Stadt Halle (Saale).

Fotos: Viktoria Kühne

Schulterschluss: Gemeinsam in Sachsen Zukunft

Die Architektenkammer ist Partnerin in der „Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt“

► *Es ist gleich zehn Jahre her, da hatten einer Forsa-Umfrage 2003 zufolge 52 Prozent aller Deutschen den Begriff „demografischer Wandel“ noch nie gehört. Geschweige, dass sie ihn deuten konnten. Demografie als Teilgebiet der Geografie, aus den griechischen Wörtern *démos* für „Volk“ und *grafé* „Schrift bzw. Beschreibung“ zusammengesetzt und derart definiert als die wissenschaftliche Disziplin des Erfassens von Bevölkerungsentwicklungen und ihren Strukturen, ist heute indes in aller Munde und in Sachsen-Anhalt längst als der „Megatrend“ schlechthin identifiziert. Im September 2011 konstituierte sich die „Demografie-Allianz“ im Land, initiiert vom Demografie-Beirat beim Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, angetreten mit dem Ziel, „möglichst viele gesellschaftliche Kräfte zur Bewältigung und positiven Gestaltung dieses Wandels“ zusammenzuführen. Zu den 27 Erstunterzeichnern gehörte auch die Architektenkammer Sachsen-Anhalt.*



Foto: MLV

Die Gründer der Demografie-Allianz.

„Wie kein anderes Bundesland“, so liest man in der Präambel der Allianz, „steht Sachsen-Anhalt inmitten eines demografischen Umbruchs ... und vor einer historisch beispiellosen Herausforderung“ und meint: Sachsen-Anhalter werden immer weniger und immer älter. Die Prognosen sprechen eine klare Sprache. Im Zeitraum 2008 bis 2025 ist mit einem Bevölkerungsrückgang von knapp 19 Prozent zu rechnen. Der Altersaufbau der Gesellschaft wird sich hin zu den „Hochbetagten“ verschieben. Gleichzeitig werden weniger so genannte „absolute Geburten“ gezählt werden, da nach 2015 die geburtenschwachen Jahrgänge in die Zeit der Familiengründung eintreten. Man nennt es das „demografische Echo“. Es wird leise sein.

Insgesamt ein Schwundscenario, das nachdenklich stimmt und umso mehr nun die Mitwirkung aller auf den Plan gerufen hat. Sieben Felder

hat sich die Demografie-Allianz in den Mittelpunkt ihres Handelns gestellt, darunter Themen wie die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Schaffung entsprechender Infrastrukturen, die Nachwuchs- und Fachkräfteproblematik ebenso wie die Stärkung der Familie, das Nutzen des Potenzials der Älteren und Wege zu einer solidarischen Bürgergesellschaft. Es ist ein lauter, ein wohlgehörter Aufruf an alle, aktiv an einem Prozess mitzuwirken, der eben nicht nur Herausforderung und Risiko, sondern mindestens ebenso Chancen für die Erneuerung des Landes in sich birgt. Über 60 Institutionen, Verbände und Einrichtungen sind ihm bisher gefolgt. Ein breiter Schulterschluss in Sachsen Zukunft mit einer immens großen Aufgabe.

Die Lektion „Umgang mit dem Abschied vom Wachstum“ haben die ostdeutschen Länder, hat allen voran Sachsen-Anhalt spätestens mit seiner IBA in achtjähriger Stadtumbauzeit gelernt: Dass Weniger auch Mehr sein kann. Dabei waren und sind attraktive, lebendige Städte mit kinder- und familienfreundlichen Angeboten und interessanten Arbeits- und auskömmlichen Verdienstmöglichkeiten von je ein hehres Ziel, damit junge, hochqualifizierte Leute bleiben oder gar wiederkehren und im Land Familien gründen. Das ist für die Architektenkammer ein Grund – neben einer ganzen Vielzahl anderer – sich in der Allianz zu engagieren.

Auch wenn es bisher weniger ein Mangel an Fachleuten ist, der dem planenden Berufsstand droht. Nach wie vor werden ausreichend Architektinnen und Architekten ausgebildet. Vielmehr wird es in Zukunft um genügend Aufträge für alle Büros bei einem „Rückgang der Bedarfe“ gehen. Aber insbesondere um neue, zukunftsweisende, den demografischen Entwicklungen angepasste, zeitgemäße planerische Antworten auf das Leben in den Städten, für die Bildung und für das Wohnen aller Generationen und ihrer Betreuung. Dafür bietet die Kammer den Allianz-Partnern die IBA-Erfahrung und Fachkompetenz ihrer Mitglieder zur Begleitung und Lösung der Aufgaben der Stadtplanung und den aus den demografischen Prozessen folgenden Bauaufgaben an. Als erste gemeinsame Aktivität ist mit den wohnungswirtschaftlichen Verbänden eine Veranstaltung unter dem Titel „Demografische Entwicklung – neue Wohnformen“ in Vorbereitung.

Ein Blick in vergangene Zeiten und sich stets wandelnde Verhältnisse lässt konstatieren: Gesellschaftliche Probleme offenbaren von jeher neue Chancen. Und Kreativität ist gefragt. Vor allem dafür steht wohl der Berufsstand der Architekten und Stadtplaner wie kaum ein zweiter. ◀

Cornelia Heller, Freie Journalistin

| Weitere Informationen: www.sachsen-anhalt.de >>Demografieportal

Klimaschutz aktiv - die Baumessen in Sachsen-Anhalt

Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg, 2. bis 4. März 2012 / SaaleBau in Halle (Saale), 9. bis 11. März 2012

► Frühlingszeit ist Messezeit und bereits Anfang März finden die Messeauftritte der Architektenkammer statt. In diesem Jahr wird die Architektenkammer wieder „nur“ mit einem eigenen Stand dabei sein. Leider hatten sich trotz der erfolgreichen Präsentation von „Architekturwerkstatt“ und „Architekturlounge“ in den Vorjahren nicht ausreichend Architekten für einen gemeinsamen Messestand gefunden.

Bauherrenberatung am Messestand, Angebote für Kinder, verschiedene Ausstellungen in den Messehallen, Fortbildungsveranstaltungen zum Klimaschutz für Mitglieder und Absolventen – das Messeprogramm der Architektenkammer 2012 ist vielfältig. Der Messestand soll auch in diesem Jahr Anlaufpunkt für die Mitglieder sein:

Magdeburg: Halle 2, Stand 221

Halle (Saale): Halle 2, Stand F8

BESSER.MIT ARCHITEKTEN ist die Ausstellung, mit der die Architektenkammer ganz speziell private Bauherren anspricht und die gute individuelle Beratung und Planung durch Architekten, Landschafts- und Innenarchitekten in den Mittelpunkt stellt. Der Flyer mit den beteiligten Architekten wurde aktualisiert und die Internetpräsentation mit mehr als 50 Beispielen wird am Messestand präsentiert.

Die Ausstellung „ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren“ wird in Magdeburg in unmittelbarer Nähe des Messe- und Veranstaltungszentrums platziert und erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein.

Wurden im vergangenen Jahr auf der Landes-Bau-Ausstellung und der SaaleBau die Preisverleihungen für die Wettbewerbe MUT ZUR LÜCKE in Stendal und Lutherstadt Eisleben durchgeführt, sind nun in der Gesamtausstellung alle Preisträger der zweiten Staffel MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM aus den sechs Städten des Landes zu sehen.

Ein Dank den Mitgliedern, die an allen Messetagen an den Messeständen zu ganz spezifischen Themen den Bauherren für Beratungen zur Verfügung stehen. Ein Programm mit festen Zeiten soll Interessenten neugierig machen.

Für beide Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Klimaschutz“ sind noch Anmeldungen möglich. Klimaschutz, nachhaltiges Bauen und Kosteneinsparungen durch intelligente Lösungen für die Einsparung von Energie sind durch Bauherren nachgefragt. Die Architektenkammer und die Ingenieurkammer bieten ihren Mitgliedern deshalb aktuelle Seminare, in denen es dazu Antworten gibt. ◀

Petra Heise



„EnEV 2012 – Neuerungen in der Verordnung und in den Rechtsvorschriften bzw. begleitenden Normen“

Termin: Freitag, 02. März 2012,
12:30 Uhr – ca. 18:30 Uhr

Ort: Messe Magdeburg, Tessenowstraße 9 (Messehalle 1),
Magdeburg

Referenten: Dr.-Ing. Kati Jagnow, Hochschule Magdeburg-Stendal
Fachbereich Bauwesen, Lehrgebiet TGA, Magdeburg
Dipl.-Ing. Architekt Stefan Horschler, Büro für Bauphysik,
Hannover

Die Gebühr für Mitglieder beträgt 75,00 EUR und für sonstige Teilnehmer 115,00 EUR.



„Klimaschutz – Innendämmung im Test“

Termin: Samstag, 10. März 2012,
10:30 Uhr – ca. 17:30 Uhr

Ort: Halle Messe, Messestraße 10, Halle (Saale)

Referenten: Dr.-Ing. Rudolf Plagge, Leiter des IBK Forschungs- und
Entwicklungslabors Institut für Bauklimatik der Technischen
Universität Dresden, Dresden
Dr.-Ing. Udo Bode, Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

Die Gebühr für Mitglieder beträgt 85,00 EUR und für sonstige Teilnehmer 125,00 EUR.

Anmeldungen bitte an: buchhaltung@ak-lsa.de oder per Fax an: 0391
- 5361113. Ausführliche Informationen zu den Themen im Internet unter:
www.ak-lsa.de >> Veranstaltungskalender.

Tag der Architektur

Angebote für Kinder gesucht

► Gute Erfahrungen in anderen Bundesländern sind Anregung, auch in Sachsen-Anhalt über spezielle Angebote für Kinder im Rahmen des „Tages der Architektur“ nachzudenken. Kinder sehen ihre Umwelt noch mit anderen Augen, sind neugierig und schnell zu begeistern.

Die Schulung der Wahrnehmung von Architektur und der gebauten Umwelt ist Anliegen der Arbeitsgruppe „Architektur macht Schule“, die die Idee, Führungen für Kinder auch am „Tag der Architektur“ anzubieten, gern aufgegriffen hat und nun darum bittet, interessante Angebote vorzuschlagen.

In Aschersleben zum Beispiel ist geplant, mit Kindern der Stadt auf den Spuren des früheren Stadtbaurates Hans Heckner unterwegs zu sein. Ausgangspunkt ist die von der Stadt eingerichtete Kreativwerkstatt, die sich schon seit längerem Architekturthemen annehmen will und im Gebäude des Bildungszentrums Besthornpark angesiedelt ist. Damit befindet sie sich an einem idealen Standort, wo die geschickte Verknüpfung von alter und neuer Architektur ablesbar ist und wo durch Landschaftsarchitektur die besondere Qualität des Außenraumes wie selbstverständlich wahrgenommen wird.

Hans Hecker, 40 Jahre Stadtbaurat in Aschersleben, war der Architekt der Besthornschen Papier- und Kartonagenfabrik, deren Umbau und Erweiterung zum Bildungszentrum nach einem erfolgreich gewonnenen Architektenwettbewerb durch die Architekten Lederer + Ragnarsdóttir + Oei aus Stuttgart im Jahr 2010 abgeschlossen wurde. Das Landschaftsarchitekturbüro sinai. mit den Landschaftsarchitekten Faust, Schroll und Schwarz planten den Freiraum, der auch über die Landesgartenschau hinaus gut funktioniert. Auf einem sich anschließenden Rundgang durch die Stadt findet man auf Schritt und Tritt Gebäude von Hans Heckner und erfährt, wie sein Gestaltungswille Aschersleben noch heute prägt. Das Aufspüren von Details ist ebenso wichtig, wie die Wahrnehmung von Veränderungen im alten Stadtgrundriss.

Anregungen und Vorschläge nimmt die Geschäftsstelle entgegen.
Termin: **30. März 2012.**

Der „Tag der Architektur“ findet am **23. und 24. Juni 2012** statt. An diesen Tagen wird es auch wieder den „Tag des offenen Architekturbüros“ geben. Bewerbungen werden schon jetzt angenommen!
Bewerbungsschluss: **15. April 2012.** ◀

Petra Heise

Hannes-Meyer-Preis 2012

► Der BDA Landesverband Sachsen-Anhalt lobt in diesem Jahr zum zweiten Mal den Hannes-Meyer-Preis aus. Der nach dem früheren Direktor des Bauhauses in Dessau benannte Preis wurde erstmals im Jahr 2009 vergeben. Ausgezeichnet werden Projekte in Sachsen-Anhalt, die innerhalb der vergangenen fünf Jahre fertiggestellt wurden. Der Preis ist den Zielen – hohe gestalterische Qualität, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Relevanz – verpflichtet. Auch kleinere Objekte, wie beispielsweise Einfamilienhäuser, Um- oder Anbauten, die in der Summe die regionale Baukultur prägen, sollen dabei in den Fokus rücken. Es werden ein erster Preis und zwei Anerkennungen vergeben. Diese sind zugleich für die Teilnahme am bundesweit ausgeschriebenen Architekturpreis des BDA, der „Nike“, nominiert. Im Jahr 2010 konnte sich Sachsen-Anhalt gleich mit zwei Nike-Preisen im bundesweiten Vergleich behaupten.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, die ein entsprechendes Bauwerk in Sachsen-Anhalt im genannten Zeitraum realisiert haben. Vorschläge zur Einreichung können auch von Bauherren

oder Behörden gemacht werden, wenn die betroffenen Architektinnen und Architekten sich damit einverstanden erklären. Der Hannes-Meyer-Preis 2012 wird in einem 2-stufigen Verfahren vergeben: Die Jury nominiert aus den im ersten Schritt eingereichten Kurzbewerbungen bis zu 30 Objekte für die Engere Wahl. ◀

Quelle: BDA Sachsen-Anhalt

Tag der Auslobung: 01. März 2012
Abgabe der Kurzbewerbung: 13. April 2012
Abgabe der Engeren Wahl: 15. Juni 2012
Preisvergabe: 14. September 2012 im Mitteldeutschen
Multimediazentrum MMZ, Halle (Saale)

Eine sechswöchige Ausstellung aller eingereichten Arbeiten wird sich anschließen.

Für weitere Informationen steht der Auslobungstext mit allen Details ab 01. März 2012 unter www.bda-sachsen-anhalt.de zum download bereit.

Wussten Sie schon? (3)

„Elefant, Tiger & Co.“

► Wussten Sie, was Luther, Elefanten und Kaninchen miteinander verbindet? In Afrika, unter anderem auch auf der arabischen Halbinsel, im Jordantal und in den Gebirgen um den See von Genezareth, leben Klippschliefer – kaninchengroße Verwandte des Elefanten und der Seekuh. Martin Luther kannte die Tiere nicht. Und so wurden in seiner Bibel-



Foto: Archiv

Klippschliefer

übersetzung aus den Klippschliefern Kaninchen. Grund genug für einen ehemaligen Wittenberger, den Tierpark der Lutherstadt beim Bau eines Klippschliefergeheges zu unterstützen.

Seit Gründung unseres Büros im Jahr 1990 wurden ganz unterschiedliche Aufgaben bearbeitet und realisiert, städtebauliche Planungen, Wohn- und Gewerbebauten, Neubau und Sanierungen. Man hatte an Wettbewerben teilgenommen und sich in der Stadt und darüber hinaus einen Namen gemacht. Dass die Anfrage und der spätere Auftrag durch den Zoo Stendal für ein Huftiergehege und eine Bärenanlage zu einer Spezialisierung führen würde, war zum damaligen Zeitpunkt nicht abzusehen. Wie man zeitgemäße Zoolandschaften gestaltet und wie Tiere leben sollten, ist ein wenig vergleichbar mit der Arbeit eines Kinderarztes. Die Kleinen können sich noch nicht artikulieren und man muss auf eigene Erfahrungen und die anderer zurückgreifen. So muss man auch bei Tieren beobachten, Trends und Entwicklungen kennen und man muss sie mögen, die Wölfe, Bären und Tiger, die vielen Exoten und Fische, die Klippschliefer und anderen „unbekannten Wesen“, denen man einen Lebensraum schafft. Liebe, aber auch Respekt sind Grundvoraussetzungen für diese interessante Arbeit. Bauen für Tiere bedeutet auch immer Bauen für Menschen und hat einen besonderen Reiz. Stets betritt man Neuland – aktuelle Kenntnisse in der Tierforschung, Belange der Tierhaltung und Sicherheit, differenzierte Gebäudetechnik, gute und nicht störende Einsicht in die Gehege müssen berücksichtigt werden. Besucher und Zoobewohner brauchen Nähe, aber auch Distanz. Attraktivität, Unterhaltung, Wissensvermittlung, Spaß und Erholung sowie Haltungsanforderungen und nicht zuletzt der Tierschutz sind Begleiter auf dieser Gratwanderung. Und all das immer (oder meistens) bei einem begrenzten Budget. Vieles ist neu zu überdenken und zu entwickeln. Hierfür gibt es keine technischen Kataloge und nur wenig dokumentierte Erfahrungen. Die geschaffenen Räume und Konstruktionen können teilweise hoch beansprucht werden – bauphysikalische Anforderungen wachsen. Das Haftungsrisiko übrigens auch! ... Mittlerweile

haben viele ungewöhnliche Fachbücher in unserem Büro Einzug gehalten und Seminare der „anderen Art“ werden zur Fortbildung besucht.

Der Erfolg beim Wettbewerb „Zooeingang Magdeburg“ – der zweite Platz sollte auf Wunsch des Zoos realisiert werden – war ein vorläufiger Höhepunkt, aber auch ein Tiefpunkt der Arbeit, was in diesem Fall mit der Auflösung des Vertrages endete.

Aber Wettbewerbsteilnahmen ebneten den Weg zu den nächsten Wettbewerben. Beim Realisierungswettbewerb „Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe“ errangen wir in Arbeitsgemeinschaft mit den Landschaftsarchitekten Kreikenbaum und Heinemann aus Sangerhausen/Bremen einen der dritten Plätze und wurden mit dem Umbau des ehemaligen „Tullabades“ (einer denkmalgeschützten Schwimmhalle mit Spannbetonbindern – Baujahr 1956) zu einem Exotenhaus mit Flusslandschaft beauftragt. Der Planung vorangegangen waren mehrere Arbeitsbesuche und Nutzergespräche in zoologischen Gärten Deutschlands und darüber hinaus. Zwischenzeitlich wurde die HU-Bau überarbeitet und zum zweiten Mal neu aufgestellt. Es ist nicht immer einfach, der Öffentlichkeit die hohen Aufwendungen, die zur Sicherung einer denkmalgeschützten Substanz, aber auch für die artgerechte Haltung erforderlich sind, zu vermitteln. Hier zeigt sich, dass eine sachlich fundierte Beratung der politischen Entscheidungsträger viele Irritationen beseitigen kann.

Natürlich gibt es auch glückliche Zufälle, die zum Beispiel zu einem Auftrag und zum Nachdenken über die Klippschliefer und Martin Luther führen. ◀

Clemens Bach

Clemens Bach ist Mitinhaber des Architekturbüros Stendal Bach/Schwarzbrunn/Zabies, das am 1. Juli 1990 gegründet wurde. Das Büro betreut Neubauten, saniert Denkmale, nimmt an Wettbewerben teil und es hat eine eher ungewöhnliche Spezialisierung: Bauen für Tiere. Der Beitrag setzt die Reihe „Wussten Sie schon?“ über neue Trends und Entwicklungen in Architekturbüros fort.



Karlsruhe, Tullabad-Längsschnitt (Wettbewerbsbeitrag 2007)

Grafik: Architekturbüro Stendal